

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-09-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

24. September 1958

Lieber Freund, -

herzlichen Dank für die Uebersendung von KIM, sowie auch für diejenige der zusätzlichen Amerikanerbändchen von DAS LETZTEJAHR. Dies Büchlein hat in den Staaten (pressemässig) einen ganz ungewöhnlichen Erfolg gehabt, umso ungewöhnlicher, als ja die natives kleine Bücher bekanntermassen verabscheuen, während sie, auf der anderen Seite furchtbar zornig werden angesichts einer Veröffentlichung, die (ihnen und nur ihnen!) wie "heroworship" aussieht. Wirklich: ich war ganz verwundert, - unter anderem Übrigens auch über das so auffallend nette und zuverlässige Verhalten von John Farrar. Wenn man eben dieses Betragen mit demjenigen des Roger Senhouse vergleicht, welcher letzterer schliesslich ein sehr alter Jugendfreund von mir ist, so "versteht man die Welt nicht mehr".

Meine Mutter hat, wie sie sagt, gestern (oder war es heute früh ?) einen langen Expressbrief an Gottfried gesandt, den neuen, auch für die Gesamtausgabe beabsichtigten Novellenband von T.M. betreffend. Zweifellos wird es nötig sein, "DIE BETROGENE" in diesen Band aufzunehmen, der sich ja, selbst diese ^{sich} Novelle miteingerechnet, "nur" auf 950 Seiten belaufen und damit noch immer fünf Prozent unter den für den Durchschnitt angesetzten tausend Seiten halten würde. Mit der Aufnahme von DIE BETROGENE würde automatisch ein neues Inhaltsverzeichnis nötig, welches letzteres ohnedies sehr wünschenswert wäre: denn gerade für eine chronologisch geordnete Novellensammlung sind die Entstehungsjahre ja doch von grosser Wichtigkeit. Meinerseits möchte ich den Wünschen meiner Mutter einen weiteren hinzufügen: wenn und da schon das Inhaltsverzeichnis frisch gesetzt werden muss, empfehle es sich, meiner festen Ueberzeugung nach, hinter den jeweiligen Jahreszahlen die Namen dereraufzunehmen, denen die betreffenden Erzählungen ursprünglich gewidmet waren. Natürlich weiss ich nicht, wieviele von den Erstausgaben sich noch im Besitz des Fischer Verlages befinden. Einiges aber wird ja vermutlich da sein, - und ich, abgesehen sogar von der Nennung der Namen im Inhaltsverzeichnis, bin lebhaft daran interessiert, diese Namen zu kennen. Sowohl für den Briefband, als auch für meine Biographie scheinen diese Namen mir ausserordentlich begehrenswert. Und hier wieder! viele der Träger mögen tot sein, aber doch wohl nicht alle; und selbst die Toten könnten uns - auf dem Wege über ihre Kinder und Kindeskinde - unter Umständen sehr nützlich sein.

Dass in Sachen des "Schelmenromans" ^{die} ~~ein~~ Anwälte jetzt ebenso pessimistisch sind, wie sie im Anfang optimistisch waren", ist weiter nicht verwunderlich. Diese Herren Rechtsgelehrten haben eine Manier, genau dann von der Stange zu fallen, wenn sie unsereinen eben dort hinaufgehetzt haben, die (die Manier) ich schon lange kenne, und die mir äusserst widerwärtig ist. Will aber noch längst nicht heissen, dass wir wirklich nichts zuzurichten vermöchten gegen den Herrn Plagiator. Sollte er etwa die Namen verwendet haben, auch nur irgendwelcher Figuren, die im KRULL eine Rolle spielen, so hätten wir zweifellos die besten Chancen. Ein von Ihnen vor Monaten einmal erwähnter "Präzedenzfall" (der Prozess, nämlich, den die Conant Doyle-Erben gegen Curt Goetz verloren) spielt gar nicht ins Bild. Damals ging es darum, dass Goetz für sein Stück, FRAUENARZT DR. PRAETORIUS, eine winzige Rahmenhandlung ersonnen hatte, in welcher Sherlock Holmes und Dr. Watson sich in grösster Kürze unterhielten. Das Stück selbst hatte mit diesen Conant Doyle-Figuren das Allermindeste nicht zu tun: seine Wirksamkeit hätte in keiner Weise gelitten, wenn die "Rahmenhandlung" in Wegfall geraten wäre; und überdies existiert kaum ein Kriminalroman, in welchem irgend ein genialer Amateur-Detektiv nicht gelegentlich zu seinem Partner sagte: "Elementary, my dear Watson" und was dergleichen Lizenzen mehr sein mögen. Dies bedeutet aber nicht, die Conant Doyle-Erben wären ungeschützt, wenn jemand einen Sherlock Holmes-Roman auf den Markt brächte. Nun, - wir werden jasehen, und zu hoffen steht nur, es möchte Ihnen recht bald gelingen, der Fahren des "Hans Peter Dorn" ~~hans peter dorn~~ habhaft zu werden.

Eine Bitte zum Schluss: auf rätselhafte Weise sind fast alle meine Werfel-Bände mir abhanden gekommen und ich besitze nur noch die mir liebsten Gedichte, sowie den mir sehr viel weniger lieben Roman HOERET DIE STIMME. Nun liegt mir aber auch an vielem anderen nicht besonders viel. Was mir wirklich fehlt, ist eigentlich nur der VERDI und sind DIE GESCHWISTER VON NEAPEL. Ob Sie wohl die grosse Freundlichkeit haben möchten, diese beiden Bände - und sei es zum guten alten Buchhändlerpreis - an mich abgehen zu heissen? Das wäre reizend. Ohnedies habe ich neulich, das Wort "Chocken" im Ohr, Emmie, die Oprechtin mit baren 159 Franken bedacht, nur weil ich einen "Gesamt-Kafka" haben wollte. Und dabei habt Ihr Uebeltäter die Bände noch nicht einmal numeriert, so dass von einer eigentlichen Gesamtausgabe gar nicht die Rede sein kann. Meint Ihr denn wirklich, Brods Max werde sich noch Zusätzliches aus den Fingern saugen und unter dem Namen Kafka veröffentlichen? Zuzutrauen wäre es ihm allenfalls. Und was mir in diesem Falle leid täte, wäre nur, dass ich mich der schönen Aufgabe, neue Kafkas zu ersinnen, nicht unterziehen könnte. Nichts, nämlich, wäre leichter. Je nun, - ich bin ja auch sonst nicht müssig.

Ihnen alles Freundschaftliche, wie immer

von Ihrer: